

Öffentliche Sitzung des Stadtrates am 06.10.2016

Anwesend:

Vorsitzender

Oberbürgermeister Steppberger, Andreas bei Prot.-Nr. 190 nicht Vorsitzender

Stadtratsfraktion CSU

Stadträtin Albrecht, Carmen

Stadtrat Bacherle, Horst

Stadtrat Buckl, Herbert

Stadtrat Eisenkeil, Sigurd Dr.

Stadtrat Engelhard, Rudolf

ab Prot.-Nr. 184 anwesend und bei
Prot.-Nr. 190 abwesend

Stadträtin Gabler-Hofrichter, Elisabeth

Zweite Bürgermeisterin Grund, Claudia Dr.

Stadtrat Tratz, Hans

bei Prot.-Nr. 190 zugleich Vorsitzende

Stadtratsfraktion SPD

Stadtrat Alberter, Christian

Dritter Bürgermeister Nieberle, Gerhard

Stadtrat Pfaller, Fred

Stadtrat Schieren, Stefan Dr.

ab Prot.-Nr. 186 anwesend

Stadtratsfraktion Freie Wähler

Stadträtin Edl, Martina

Stadträtin Gottstein, Eva

Stadtrat Köppel, Günther

Stadtrat Nikol, Richard

ab Prot.-Nr. 186 anwesend

Stadtratsfraktion GRÜNE

Stadtrat Bittlmayer, Klaus

Stadtrat Haugg, Oliver

ab Prot.-Nr. 185 bis 185c) anwe-
send

Stadtrat Wollny, Wolfgang

Stadtratsfraktion ÖDP

Stadträtin Lechner, Maria

Stadtrat Reinbold, Willi

Referenten

Verwaltungsdirektor Bittl, Hans

Werkleiter Brandl, Wolfgang

Stadtbaumeister Janner, Manfred

Stadtkämmerer Rehm, Herbert

Verwaltung

Verw.Amtmann Spreng, Andreas

Abwesend:

Stadtratsfraktion CSU

Stadträtin Schorer-Dremel, Tanja

Stadtratsfraktion SPD

Stadtrat Neumeyer, Arnulf

Stadtratsfraktion Freie Wähler

Stadtrat Lina, Adalbert

Beginn: 17:30 Uhr

Ende: 18.30 Uhr

1. Altenheim Heilig-Geist-Spital Eichstätt;
Jahresabschluss 2015
2. Altenheim Heilig-Geist-Spital Eichstätt;
Behandlung des Jahresfehlbetrages gemäß Bilanz 2015
3. Lagebericht des Stadtwerke Eichstätt Eigenbetriebs für das
Wirtschaftsjahr 2015
4. Information, Verschiedenes; Fortschreibung Landesentwick-
lungsprogramm (LEP)
5. Information, Verschiedenes; Kindergarten Clara-Staiger
6. Information, Verschiedenes; Durchfahrverbot Domplatz-
Marktplatz
7. Information, Verschiedenes; Raumbedarf der Katholischen
Universität Eichstätt

Protokoll-Nr. 182 (Vorlage 2016/275)

Betreff: Altenheim Heilig-Geist-Spital Eichstätt;
Jahresabschluss 2015

Niederschrift:

Der an die Mitglieder des Stadtrates versandte Jahresabschluss 2015 für das
Altenheim Heilig-Geist-Spital Eichstätt wird anhand einer Power-Point-

Präsentation erläutert. Die Ausführungen werden ohne weitere Wortmeldungen zur Kenntnis genommen.

Anwesend: 18 Stadträte

Protokoll-Nr. 183 (Vorlage 2016/276)

Betreff: Altenheim Heilig-Geist-Spital Eichstätt;
Behandlung des Jahresfehlbetrages gemäß Bilanz 2015

Niederschrift:

Das für das Wirtschaftsjahr 2015 vorliegende Unternehmensergebnis des Altenheims Heilig-Geist-Spital Eichstätt schließt mit einem Verlust von 70.494,07 € ab.

Der Jahresfehlbetrag 2015 ist gem. § 10 Abs. 2 der Verordnung über die Wirtschaftsführung der kommunalen Pflegeeinrichtungen (WkPV) und der dazu ergangenen Verwaltungsvorschriften (VWWkPV) innerhalb von 5 Jahren auszugleichen.

Da das Altenheim Heilig-Geist-Spital Eichstätt voraussichtlich auch in den kommenden Jahren keine Gewinne erzielen wird, kann der Jahresfehlbetrag 2015 nur durch eine Verringerung der Kapitalrücklage oder durch Haushaltsmittel des Trägers (Eyb'sche Heilig-Geist-Spital-Stiftung Eichstätt) ausgeglichen werden (§ 10 Abs. 2 WkPV, Nr. 3 u. 4 VWWkPV zu § 10 WkPV).

Eine Verringerung der Kapitalrücklage zur Deckung des Jahresfehlbetrages ist gem. Nr. 4 VWWkPV zu § 10 WkPV nur für den Teil des Jahresfehlbetrages zulässig, der auf Aufwendungen für Abschreibungen auf mit Eigenkapital finanzierte immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen der Einrichtung fällt.

Die Abschreibungen betragen im Jahr 2015 insgesamt 363.813,35 € (siehe G+V Pos. 20 a). **Davon entfallen auf mit Eigenkapital finanzierte Sachanlagen 255.724,35 €.**

Es sind somit folgende Möglichkeiten zur Deckung des Jahresfehlbetrages 2015 rechtlich zulässig:

1. Der Jahresfehlbetrag wird in voller Höhe aus Haushaltsmitteln der Eyb'schen Heilig-Geist-Spital-Stiftung Eichstätt getilgt.

2. Der Jahresfehlbetrag wird in voller Höhe durch eine Verringerung der Kapitalrücklage (Bilanz-Pos. Passivseite A.2) gedeckt.

Da Anschaffungen und Baumaßnahmen des Altenheims Heilig-Geist-Spital Eichstätt auch zum Teil mit Hilfe von Zuschüssen des Trägers (Eigenkapital des Trägers) finanziert wurden und die hierauf entfallenden Abschreibungsbeträge bei der Ermittlung des Jahresfehlbetrags als Aufwand mit berücksichtigt wurden, würde ein voller Verlustausgleich durch den Träger zu einer Doppelfinanzierung führen.

Aus diesem Grund schlägt die Stadtkämmerei vor, den Jahresfehlbetrag 2015 in voller Höhe durch eine Verringerung der Kapitalrücklage (Bilanz-Pos. Passivseite A.2) abzudecken.

Gem. Nr.1 und Nr. 4 VWWkPV zu § 10 WkPV hat der Stadtrat über die Behandlung des Jahresfehlbetrages bzw. über die Verringerung der Rücklagen zu entscheiden.

Bei der nach der örtlichen Rechnungsprüfung durchzuführenden Feststellung des Jahresabschlusses wird dem Stadtrat diese Entscheidung nochmals von der Kämmerei zur abschließenden Bestätigung vorgelegt.

Beschluss:

Das für das Wirtschaftsjahr 2015 vorliegende Unternehmensergebnis des Altenheims Heilig-Geist-Spital Eichstätt schließt mit einem Verlust von 70.494,07 € ab.

Dieser Verlust wird in voller Höhe durch eine Verringerung der Kapitalrücklage (Bilanz-Pos. Passivseite A.2) abgedeckt.

Anwesend: 18 Stadträte

Die Beschlussfassung erfolgt einstimmig.

Protokoll-Nr. 184 (Vorlage 2016/290)

Betreff: Lagebericht des Stadtwerke Eichstätt Eigenbetriebs für das Wirtschaftsjahr 2015

Niederschrift:

Der Lagebericht 2015 des Stadtwerke Eichstätt Eigenbetriebs sowie der Geschäftsbericht der Stadtwerke Eichstätt Versorgungs-GmbH für das Wirtschaftsjahr 2015 wurden dem Werkausschuss bzw. Stadtrat mit Schreiben vom

05.08.2016 im Vorgriff auf die beabsichtigte Vorberatung bzw. Beschlussfassung zur Kenntnisnahme übersandt.

Die Jahresabschlussprüfung 2015 des Eigenbetriebs ist im Zeitraum vom 27.06.2016 bis 07.07.2016 sowie am 21.07.2016 durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband, München, durchgeführt worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde mit Datum vom 21.07.2016 erteilt. Der Prüfungsbericht liegt vor.

Die nachfolgenden Erläuterungen beschränken sich auf die aus Sicht der Werkleitung wesentlichen Faktoren, die Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung des Stadtwerke Eichstätt Eigenbetriebs geben.

1. ERTRAGSLAGE DES GESAMTUNTERNEHMENS

Der Stadtwerke Eichstätt Eigenbetrieb weist im Jahr 2015 unter Einbeziehung der Ergebnisabführung der Stadtwerke Eichstätt Versorgungs-GmbH einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 888.131,42 € aus. Das Unternehmensergebnis liegt um rd. 718 T€ über dem Vorjahresergebnis in Höhe von 170.447,54 € und weist somit auf eine insgesamt gute Unternehmensentwicklung hin, die im Jahr 2015 aber im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung von einmaligen positiven Sondereffekten in Höhe von rd. 432 T€ geprägt ist.

Betrachtet man die Erträge und Aufwendungen des Wirtschaftsjahres 2015, so ist festzustellen, dass im Berichtsjahr Erlöse aus Umsatzerlösen, aktivierten Eigenleistungen sowie sonstigen Erträgen in Höhe von rd. 6.427 T€ erzielt wurden. Diesen Erlösen steht unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen ein Gesamtaufwand in Höhe von rd. 5.667 T€ gegenüber. Unter Anrechnung von Zinserträgen in Höhe von rd. 38 T€ errechnet sich damit ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von rd. 798 T€. Unter Einbeziehung der Ergebnisabführung der Versorgungs-GmbH in Höhe von rd. 448 T€ und nach Abzug der Steuern kann dieses Ergebnis insgesamt auf einen Unternehmensgewinn in Höhe von rd. 888 T€ verbessert werden.

Vergleicht man die Ergebnisentwicklung mit dem Vorjahr, so ist festzustellen, dass im Bereich der Umsatzerlöse sowie der sonstigen betrieblichen Erträge mit rd. 878 T€ bzw. rd. 170 T€ deutliche Ertragszuwächse festzustellen sind.

Bei den Umsatzerlösen wirkte sich dabei im Bereich der Wasserversorgung neben einem Anstieg des Wasserverkaufs, die zum 01.01.2015 durchgeführte Erhöhung der Wassergebühren mit rd. 393 T€ aus, während sich im Bereich der Abwasserbeseitigung im Wesentlichen die Kostenerstattungen für die in den Wohnbaugebieten verlegten Revisionsschächte mit rd. 290 T€ niederschlugen. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wirkte sich daneben eine Versicherungsentschädigung mit rd. 142 T€ einnahmeverbessernd aus.

Bei deutlich steigenden Erträgen sowie nur geringfügig steigenden Aufwendungen und einer gegenüber dem Vorjahr nahezu konstanten Ergebnisabführung der Versorgungs-GmbH zeigt sich im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr somit insgesamt eine deutliche Verbesserung des Unternehmensergebnisses.

1.1 Umsatzerlöse

Schlüsselt man die im Jahr 2015 erzielten Umsatzerlöse auf, so zeigt sich, dass im Bereich Verwaltung und Vertrieb mit rd. 2.377 T€, wie im Vorjahr, die höchsten Erträge zu verzeichnen waren. Dabei schlug sich mit rd. 2.003 T€ insbesondere die Kostenerstattung der Versorgungs-GmbH für die Personalgestellung durch den Eigenbetrieb nieder.

Die Umsatzerlöse im Bereich der Wasserversorgung erreichten einen Umfang von rd. 1.581 T€. Die größten Erlösposten sind dabei mit rd. 1.176 T€ die Erlöse aus dem Wasserverkauf sowie mit rd. 221 T€ die Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen.

Die Erlöse aus dem Wasserverkauf zeigen bei einem um rd. 51 Tm³ steigenden Wasserverkauf in Verbindung mit der zum 01.01.2015 durchgeführten Gebührenerhöhung (Anstieg der Verbrauchsgebühr in Eichstätt von 1,31 €/m³ auf 1,55 €/m³) einen Zuwachs um rd. 393 T€.

Bei der Abwasserbeseitigung wurden rd. 2.226 T€ an Erlösen vereinnahmt. Die Einnahmen aus der Schmutzwassergebühr sowie für die Durchführung von Installationen sind hierbei mit rd. 1.720 T€ bzw. rd. 291 T€ die größten Posten. Hervorzuheben ist der Anstieg der Erlöse aus Installationen um rd. 288 T€, bei dem sich im Wesentlichen die Kostenerstattungen für die in den Wohnbaugebieten versetzten Revisionsschächte niederschlugen.

Betrachtet man den Wasserverkauf im Jahr 2015 im Einzelnen so ist festzustellen, dass sich im Jahr 2015 bei einem Anstieg der Gesamtabgabe um rd. 51 Tm³ oder rd. 7,0 Prozent auf 771.357 m³ insbesondere ein Abgabeanstieg bei den Sondervertragskunden sowie bei den öffentlichen Brunnen niedergeschlagen hat. Daneben hatte sich im Vorjahr auch eine Verbrauchsabgrenzung in Höhe von rd. 20 Tm³ abgabesenkend ausgewirkt.

Im Gegensatz zur Wasserabgabe ist im Bereich der Abwasserbeseitigung im Jahr 2015 mit insgesamt 804.693 m³ eine geringfügig rückläufige entsorgte Abwassermenge zu verzeichnen. Der Rückgang in Höhe von rd. 2 Tm³ oder rd. 0,3 Prozent vollzog sich dabei ausschließlich im Bereich der Tarifkunden.

1.2 Wesentliche Aufwandsposten

Mit rd. 2.882 T€ stellen die Personalaufwendungen des Gesamtunternehmens im Jahr 2015, wie in den Vorjahren, den größten Aufwandsposten dar. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 199 T€ oder rd. 7,4 Prozent auf einen Gesamtumfang von rd. 2.882 T€ gestiegen. Hierbei wirkte sich neben tariflichen Erhöhungen insbesondere die Personalmehrung durch die Neueinstellung eines Monteurs für die Gas- und Wasserversorgung aus. Daneben war auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen bei sinkendem Zinsniveau auch eine deutliche Erhöhung der Rückstellungen für Altersversorgungen um rd. 103 T€ vorzunehmen. Setzt man von den Gesamtpersonalkosten die Kostenerstattung der Versorgungs-GmbH für die Personalgestellung durch den Eigenbetrieb ab, so errechnet sich für den Eigenbetrieb im Jahr 2015 ein Personalkostenumfang in Höhe von rd. 879 T€, der um rd. 83 T€ oder rd. 10,5 Prozent über dem Vorjahresansatz liegt.

Der Materialaufwand liegt im Jahr 2015 mit rd. 1.099 T€ um rd. 234 T€ oder rd. 17,6 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Hierin enthalten sind insbesondere Aufwendungen für den Strombezug mit rd. 285 T€ sowie Fremdleistungen in Höhe von rd. 639 T€. Bei den Fremdleistungen entfallen rd. 137 T€ bzw. rd. 25 T€ auf die Edelstahlauskleidungen der Wasserbehälter Wasserzell und Rebdorf, rd. 135 T€ auf die Klärschlamm Entsorgung, rd. 69 T€ auf die Kanalreinigung sowie rd. 53 T€ auf Kanal-Hausanschlüsse bzw. Kanal-Schachtregulierungen.

Die Abschreibungen bewegen sich im Jahr 2015 mit rd. 887 T€ auf dem Vorjahresniveau in Höhe von rd. 888 T€.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von rd. 696 T€ schlugen sich u.a. die Aufwendungen für die an die Stadt abzuführende Konzessionsabgabe mit rd. 106 T€ sowie die Kosten für Fremdleistungen und Software-Wartungskosten in Höhe von rd. 148 T€ bzw. rd. 83 T€ nieder.

2. EINZELBEURTEILUNG DER BETRIEBSZWEIGE

Schlüsselt man den Jahresgewinn 2015 in Höhe von 888.131,42 € auf die einzelnen Betriebszweige auf, so zeigt sich, dass es im Jahr 2015 im Gegensatz zum Vorjahr gelungen ist, sowohl bei der Wasserversorgung als auch bei der Abwasserbeseitigung einen Gewinn auszuweisen.

2.1 Wasserversorgung

Bei der Wasserversorgung konnte im Jahr 2015 ein Betriebsüberschuss in Höhe von 457.516,15 € erzielt werden, während im Vorjahr ein Betriebsdefizit in Höhe von 46.446,92 € hingenommen werden musste.

Diese Ergebnisverbesserung ist bei steigendem Absatz auf die zum 01.01.2015 vorgenommene Gebührenerhöhung sowie eine einmalig vereinnahmte Versicherungsleistung in Höhe von rd. 142 T€ zurückzuführen. Darüber hinaus hatte sich im Vorjahr eine aufgrund der Gebührenüberdeckung der Vorjahre zu bildende Rückstellung in Höhe von rd. 216 T€ ergebnisverschlechternd niedergeschlagen.

2.2 Abwasserbeseitigung

Auch bei der Abwasserbeseitigung ist im Jahr 2015 bei konstanten Gebühren und geringfügig rückläufiger entsorgter Abwassermenge mit einem Betriebsüberschuss in Höhe von 337.694,30 € eine deutliche Ergebnisverbesserung festzustellen.

Hierbei wirken sich als einmaliger Sondereinfluss vor allem die Erlöse für die in den Wohnbaugebieten Weinleite West und Landershofen Nord versetzten Revisionsschächte mit rd. 290 T€ aus, die sich im Vorjahr noch kostenerhöhend niedergeschlagen hatten.

2.3 Ergebnisabführung der Versorgungs-GmbH

Die Ergebnisabführung der Versorgungs-GmbH weist im Jahr 2015 vor Steuern einen Umfang von 448.223,11 € auf; sie liegt damit auf dem Vorjahresniveau in Höhe von 436.800,31 €.

Nach wie vor ist dieses Ergebnis allerdings aufgrund des Wettbewerbs auf dem Energiemarkt sowie der regulatorischen Eingriffe im Bereich der Netzentgelte einem sehr hohen wirtschaftlichen Druck ausgesetzt.

3. BILANZ- UND FINANZLAGE

Die Bewertung der Bilanz- und Finanzlage des Unternehmens zeigt auf, dass es im Jahr 2015 gelungen ist, die insgesamt benötigten Mittel in Höhe von rd. 4.920 T€ mit rd. 3.118 T€ oder rd. 63 Prozent überwiegend aus der Eigen- und Selbstfinanzierung zu erwirtschaften. Der restliche Mittelbedarf in Höhe von rd. 1.802 T€ wurde aus der Vermögensumschichtung gedeckt.

Mit rd. 4.634 T€ wurden die erwirtschafteten Mittel zu rd. 94 Prozent zur Vermögensbildung verwendet. Die Schuldentilgung band nur rd. 286 T€ oder rd. 6 Prozent der Mittel. Für die Schuldentilgung in Form planmäßiger Darlehenstilgungen waren nur rd. 172 T€ oder rd. 10 Prozent der aus der betrieblichen Selbstfinanzierung erwirtschafteten Mittel aufzuwenden. Den Stadtwerken verbleibt damit für die Finanzierung künftiger Vorhaben ein sehr guter Finanzierungsspielraum.

Der Grundsatz, langfristiges Vermögen langfristig zu finanzieren, war zum Bilanzstichtag gewahrt. Die langfristigen Vermögensgegenstände, vor allem Sachanlagen, mit einem Umfang von rd. 20.166 T€, waren durch langfristige Kapitalmittel in Höhe von rd. 28.789 T€ gedeckt. Die bilanzielle Zahlungsbereitschaft des Unternehmens war damit auch im Jahr 2015 zu jedem Zeitpunkt gegeben.

4. INVESTITIONEN

Im Jahr 2015 lag der Investitionsschwerpunkt mit rd. 1.634 T€ im Bereich der Abwasserbeseitigung. Hierbei entfielen rd. 816 T€ bzw. rd. 450 T€ auf das Abwassernetz des Wohnbaugebietes Weinleite West bzw. Landershofen Nord. Weitere rd. 89 T€ waren in verschiedene Kanalhausanschlüsse im gesamten Stadtgebiet zu investieren; auf die Kanalerneuerung Am Adamsberg entfielen rd. 76 T€.

Weitere Maßnahmen betrafen eine Kanalumlegung in Wasserzell sowie das Pumpwerk Eichendorffstraße mit rd. 63 T€ bzw. rd. 19 T€. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden rd. 10 T€ investiert.

Die Investitionen im Bereich der Wasserversorgung umfassten ein Gesamtvolumen in Höhe von rd. 194 T€. Hierbei schlugen sich vor allem die Aufwendungen für das Netz im Wohnbaugebiet Weinleite West mit rd. 166 T€ nieder. Weitere rd. 24 T€ entfielen auf die Erneuerung von Hausanschlüssen, die Betriebs- und Geschäftsausstattung band Mittel in Höhe von rd. 3 T€.

Die Investitionen im Bereich der Gemeinsamen Anlagen betrafen mit rd. 67 T€ die anteiligen Kosten für die Erneuerung der Fernwirkanlage.

Im Bereich der Anlagen im Bau schlugen sich im Jahr 2015 vor allem die Fertigstellung der Ver- und Entsorgungsanlagen der Wohnbaugebiete Weinleite West und Landershofen Nord nieder, die als Umbuchungen zum Ausweis eines negativen Saldos (Abgang zu den fertigen Anlagen) führten.

Auch in den kommenden Jahren wird bei der Investitionstätigkeit des Eigenbetriebs der Ausbau und die stetige Erneuerung der Anlagen im gesamten Stadtgebiet im Mittelpunkt der Anstrengungen stehen.

Vor diesem Hintergrund sind in den Jahren 2016 bis 2019 in der mittelfristigen Finanzplanung für die Wasserversorgung Mittel in Höhe von rd. 2.579 T€ und für die Abwasserbeseitigung Mittel in Höhe von rd. 3.870 T€ eingeplant.

5. AUSBLICK

Im Bereich der Wasserversorgung zeigt sich im Wirtschaftsjahr 2015 ein Anstieg der Wasserabgabe, während die entsorgte Abwassermenge leicht rückläufig ist. Der Absatzanstieg bei der Wasserversorgung kann allerdings nicht als nachhaltige Umkehr des langjährigen Trends rückläufiger Absatzmengen gewertet werden.

Für das Jahr 2016 ist daher, entgegen der Entwicklung im Vorjahr, auch aufgrund der in den Sommermonaten sehr ergiebigen Niederschläge, ein Umsatzrückgang bei der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung nicht auszuschließen.

Im Jahr 2016 ist die Investitionstätigkeit des Unternehmens insbesondere durch die Baumaßnahmen Pedettistraße und Richard-Strauß-Straße geprägt. Für die Erneuerung der Wasserversorgungsleitungen sind dazu rd. 390 T€ bzw. rd. 180 T€ veranschlagt, weitere rd. 730 T€ sind für den Abwassersammler Pedettistraße eingeplant.

Weitere wesentliche Vorhaben betreffen die Dacherneuerung für das Hauptpumpwerk Pfünzler Forst sowie den Neubau des BHKW in der Zentralkläranlage. Die Erneuerung des Kanalsammlers Am Wald soll noch im Herbst 2016 für einen Baubeginn im Frühjahr 2017 ausgeschrieben werden.

Die planerischen Grundlagen für den Anschluss der bisher selbständigen Wasserversorgungseinrichtung Wasserzell an das Netz Eichstätt werden nach Abschluss des durch die Stadt Eichstätt geführten Verfahrens zur Aufhebung der Eingemeindungsverträge zu legen sein.

Weitere wesentliche Planungsvorhaben betreffen die Erschließung eines Wohnbaugebietes im Stadtteil Wintershof sowie die Erschließung des Gewerbegebietes Lüften West.

Insgesamt werden damit durch den Stadtwerke Eichstätt Eigenbetrieb auch in den kommenden Jahren umfangreiche Investitionen zu tätigen sein, für die aktuell im Wirtschaftsplan 2016 für die Wasserversorgung Mittel in Höhe von rd. 993 T€ und für die Abwasserbeseitigung Mittel in Höhe von rd. 1.545 T€ eingeplant sind.

Zur Finanzierung der Vorhaben ist neben den über die Abschreibungen zu generierenden Selbstfinanzierungsmitteln hinaus auch ein Eigenmitteleinsatz in Höhe von rd. 900 T€ vorgesehen. Nach derzeitigem Sachstand können aber alle anstehenden Maßnahmen ohne die Neuaufnahme von Darlehen finanziert werden.

Die Gebühren für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung werden aufgrund der noch bis Ende der Jahre 2017 bzw. 2018 laufenden Rechnungsperioden aktuell keinen Veränderungen unterliegen.

Zur teilweisen Finanzierung der am Wasserhochbehälter Wasserzell in den Jahren 2015/2016 durchgeführten Verbesserungs- bzw. Erneuerungsmaßnahmen wurden allerdings im Juli 2016 von den Anschlussnehmern in Wasserzell Verbesserungsbeiträge erhoben. Die Beitragserhebung war nur mit vereinzelt Widersprüchen verbunden. Zur Sicherstellung einer Gleichbehandlung der Alt- und künftigen Neuanschlößer wurde für den Stadtteil Wasserzell durch den Stadtrat gleichzeitig eine neue Beitrags- und Gebührensatzung erlassen, bei der die Verbesserungsbeiträge beitrags erhöhend berücksichtigt wurden.

Im Bereich der Stadtwerke Eichstätt Versorgungs-GmbH löst der Wettbewerb auf dem Energiemarkt sowie die Regulierung der Netzentgelte weiterhin einen erheblichen wirtschaftlichen Druck auf das Unternehmen aus.

Eine hohe Preissensibilität der Kunden, die Entkoppelung der Netzentgelte von den Kosten durch die regulatorische Vorgabe von Erlösobergrenzen, aber auch die weiterhin zunehmende Komplexität des Ordnungsrahmens der Energiewirtschaft stellen hohe personelle und wirtschaftliche Anforderungen an das Unternehmen.

Für die Versorgungs-GmbH ist aber davon auszugehen, dass es im Jahr 2016, entgegen der ersten Prognosen, gelingen wird, einen Unternehmensgewinn zu erwirtschaften. Damit wird auch im Jahr 2016 für den Eigenbetrieb eine Belastung durch einen aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages notwendigen Verlustausgleich wohl vermieden werden können.

In diesem Zusammenhang wird es aber darauf ankommen, unter Berücksichtigung eines seit 11.05.2016 vorliegenden Anwendungsschreibens des Bundesministerium der Finanzen, im Jahr 2016 die Grundlagen für eine weitere steuerliche Verwertbarkeit den Betriebsverlustes des INSELBADS im Querverbund mit den Energie-Sparten zu legen.

Die hierzu erforderlichen technisch-wirtschaftlichen Untersuchungen wurden bereits beauftragt. Zumindest erste Ergebnisse sollen noch im Herbst 2016 vorliegen, um darauf aufbauend eine möglichst kurzfristige Umsetzung der daraus abzuleitenden Maßnahmen sicherzustellen.

Für das Gesamtunternehmen wird in der Gesamtschau der aufgezeigten Zusammenhänge prognostiziert, dass im Jahr 2016 ein zumindest ausgeglichenes Unternehmensergebnis erwirtschaftet werden kann.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt den Lagebericht 2015 des Stadtwerke Eichstätt Eigenbetriebs.

Anwesend: 19 Stadträte

Die Beschlussfassung erfolgt einstimmig.

Protokoll-Nr. 185

Betreff: Information, Verschiedenes;
Fortschreibung Landesentwicklungsprogramm (LEP)

Niederschrift:

Stadtrat Dr. Schieren stellt fest, dass die Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms für die Stadt von Relevanz sei.

Oberbürgermeister Steppberger teilt hierzu mit, dass die Stellungnahme der Stadt hierzu noch im Stadtrat vorgelegt wird.

Anwesend: 20 Stadträte

Protokoll-Nr. 185a)

Betreff: Information, Verschiedenes;
Kindergarten Clara-Staiger

Niederschrift:

Stadtrat Bittlmayer bittet im Hinblick auf den Kindergarten Clara-Staiger um eine Aufstellung, aus der die Auswirkungen und die Unterschiede einer Trägerschaft in städtischer und kirchlicher Hand hervorgehen. Gleichzeitig bittet er um Prüfung, ob eine Trägerschaft durch die Stadt sinnvoll wäre.

Oberbürgermeister Steppberger äußert Zuversicht im Hinblick auf den Neubauwunsch der Dompfarrei und teilt mit, dass es hierzu noch Gespräche gebe.

Anwesend: 20 Stadträte

Protokoll-Nr. 185b)

Betreff: Information, Verschiedenes;
Durchfahrverbot Domplatz-Marktplatz

Niederschrift:

Stadtrat Tratz stellt fest, dass das Durchfahrverbot Domplatz-Marktplatz immer weniger beachtet werde und bittet darum, im Interesse der Sicherheit der Fußgänger etwas zu unternehmen.

Oberbürgermeister Steppberger sichert dies zu und stellt fest, dass die Polizei sensibilisiert sei und weiterhin gebeten werde, Kontrollen durchzuführen.

Anwesend: 20 Stadträte

Protokoll-Nr. 185c)

Betreff: Information, Verschiedenes;
Raumbedarf der Katholischen Universität Eichstätt

Niederschrift:

Stadtrat Haugg gibt folgende Stellungnahme ab:

„Liebe Kolleginnen im Stadtrat, geschätzte Verwaltung,

die Kath. Universität Eichstätt ist einer der größten Arbeitgeber der Stadt Eichstätt, so ist uns im Stadtrat klar - hier wird Platz benötigt um sich zu entwickeln.

Doch ohne dieser geschätzten Institution zu nahe treten zu wollen, ist es für uns nun wichtig, bitte aus erster Hand zu erfahren, welche Strategie die Universität bezüglich ihrer räumlichen Ausbreitung in der Stadt und der Stadtmitte verfolgt? Denn wir im Stadtrat kennen unsere Rolle (als Zuschauer) nur zu gut. Das soll heißen, über die Mitteilung damals, dass die Universität die Räume der Volksbank am Marktplatz anmieten wird waren wir überrascht.

Momentan sehen wir wieder verwundert zu, wie ein ehem. Standort eines Kreditunternehmens an die Universität übergeben wird. Und ganz aktuell dürfen wir aus der Zeitung erfahren, dass womöglich die Universität als potenter Mieter die Räume der VHS anmieten darf.

Aus meiner Sicht wäre da doch das Opfer, das die Bürger für Ihre VHS bringen sollen, ein zu großes.

Und der Gewinn für die Stadt und die Bürger ist mir noch unbekannt, denn eine VHS in eine nicht fußläufige Lage eines Industriegebiets zu verbannen halte ich für eine sehr diskussionswürdige Überlegung. Außer sie wollen noch mehr Verkehr auslösen und es sagt Ihnen zu, den Bürger immer noch stärker auf die grüne Wiese zu schicken - jetzt sogar in Sachen Bildung!?

Es betrübt mich zudem, dass die Verwaltung mit keinem Wort von all diesen wichtigen Veränderungen, welche die geschwächte und leerstehende Innenstadt betreffen, den Stadtrat informiert.

Fazit - wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Herr Oberbürgermeister die glücklicherweise neue Präsidentin Prof. Dr. Gabriele Gien in den Stadtrat zu einer nicht- und einer öffentlichen Sitzung einladen.

Ein Kennenlernen wäre schön, der Austausch soll uns näherbringen und Verständnis schaffen für entgegengesetzte Interessen wie Zielen. Wäre es doch aus meiner Sicht notwendig, gemeinsam die Stadt in guter Absicht zu entwickeln, zu stärken und zu bewahren.

Mit freundlichen Grüßen
O. Haugg“

Diesen Vorschlag bezeichnet Oberbürgermeister Steppberger als sinnvoll und sagt eine Kontaktaufnahme mit Frau Präsidentin Gien und eine Einladung zu.

Stadtrat Dr. Schieren führt aus, dass die KU nach dem Ergebnis eines Gutachtens einen gewaltigen Flächenbedarf habe, um ihren Aufgaben und dem Wettbewerb der Hochschulen gerecht werden zu können. Die Stadt und die KU müssten hier zusammenarbeiten und ein positives Signal sei wichtig, der KU hier entgegen zu kommen. Dies dürfe sonst zu keinen Nachteilen für die Stadt führen und ein gegenseitiges Auspielen sei nicht wünschenswert, so Dr. Schieren.

Oberbürgermeister Steppberger stellt fest, dass das Signal der Präsidentin gegenüber von ihm gegeben worden sei, die KU zu stärken. Alles werde intensiv besprochen im entsprechenden Arbeitskreis.

Stadtrat Dr. Eisenkeil stellt fest, dass die VHS sich in einer prekären Situation befinde, was die Räumlichkeiten angeht; künftig würden Unterrichtsräumlichkeiten wegfallen. Bedauerlich sei, dass es ggf. zu einer Kollision mit den Interessen der KU kommen werde. Hier einen Lösungsweg zu finden, stehe an oberster Stelle, so Dr. Eisenkeil.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Stadt mit Eigentümern in der Stadt in guten Gesprächen sei und der Stadtrat hierüber weiter informiert werde.

Stadträtin Lechner betont die Wichtigkeit einer fußläufigen Erreichbarkeit der VHS.

Stadtrat Prof. Köppel führt aus, dass er keine Zweifel an einer konstruktiven Kooperation mit der KU habe. Ängste zu schüren sei unnötig; in der Vergangenheit sei immer eine einvernehmliche Lösung gefunden worden, so Prof. Köppel.

Anwesend: 20 Stadträte

Der Vorsitzende:

Der Protokollführer:

Andreas Steppberger
Oberbürgermeister

Andreas Spreng
Verwaltungsamtmann